

Projektstudie in Umeå im Winter 2015

Die Stadt

Umeå ist eines kleines, nettes Städtchen im nördlichen Teil von Schweden in der Region Västerbotten. Der Fluss Umeåälven fließt durch Umeå, an dem man Radtouren unternehmen, grillen und joggen gehen kann. Die Uni liegt ein/zwei Kilometer von der Innenstadt entfernt auf einem zentralen Campus auch direkt angrenzend an das Krankenhaus, in dem die medizinische Forschung untergebracht ist. Die Studentenwohnheime liegen alle fußläufig zur Uni, aber schneller geht es natürlich mit dem Rad, denn Umeå ist eine Fahrradstadt.



In der Umgebung von Umeå gibt es viel Natur zu erleben. Noch nicht mal einen Kilometer von der Uni entfernt liegt der Nydaler Sjön, ein See, der im Winter zugefroren und im Sommer zum Grillen und am See sitzen einlädt. Ich war im vor allem Winter da (Januar bis Mai) und bin viel mit Langlaufskiern auf dem See und den umliegenden Langlaufloipen in den Wäldern unterwegs gewesen. Das uninahe Fitnessstudio IKSU ist super vielfältig mit indoor Beachvolleyballfelder, großem Fitnessstudio und allen möglichen Kursen von Badminton über Poweryoga bis Cardiofit und Kletterwand. Auch die Outdoorabteilung des IKSU hat viele Winteraktivitäten angeboten. Ich habe an zwei Crosscountry-Skitrips teilgenommen, bei denen man in kleinen Gruppen mit ortkundigen Betreuern zwei Tage durch die schwedischen Wälder gefahren ist. Wir hatten Zelte und Feuerholz im Gepäck und haben abends alles aufgebaut und in Nacht im Schnee verbracht. Es war eine einzigartige Erfahrung in Kälte zu schlafen.



Programm für internationale Studierende

Wenn man während des Masters seine Projektstudie in Umeå macht, sollte man darauf achten, dass man gleichzeitig mit dem schwedischen Semesterbeginn in Umeå eintrifft (im WS ist das Mitte Januar). Denn dann beginnt auch das „Buddy Programm“ für internationale Studierende, was vom International Office organisiert wird. Es gibt eine Einführungswoche mit allgemeinen Informationen (auch die Anmeldung zu Schwedischkursen findet dann statt) und der Bildung von „Buddy Groups“. Diese bestehen aus 5-8 Schweden und 15

internationalen, buntgemischten Studierenden, die sich regelmäßig treffen. Wir waren beispielsweise beim Curling, bei einem Eishockeyspiel, haben internationales und schwedisches Dinner gemacht und haben oft abends was unternommen. Man hat sehr schnell viele nette und offene Leute aus allen möglichen Ländern kennengelernt und hatte Spaß miteinander.

Arbeitsgruppe

Ich habe im Internet recherchiert und bin auf das Umeå Center of Molecular Medicine (UCMM) gestoßen. Dieses gehört ist am Krankenhaus untergebracht und beinhaltet viele, zumeist kleine Arbeitsgruppe. Mich hat das Thema der Arbeitsgruppe von Jonas von Hofsten angesprochen, die sich mit der Entwicklung von Muskel beschäftigt. Sie arbeiten mit Zebrafischen, die sich gut eignen zur genetischen Analyse der Entwicklung. Ich habe per Mail Kontakt aufgenommen und es kam schnell eine positive Antwort zurück. Meine Aufgabe während der drei Monate im Labor bestand darin, mit Hilfe der CRISPR/Cas9-Systems ein Gen der Muskelentwicklung im Fisch auszuknocken. Dabei musste ich per Mikroinjektion die Bestandteile für das System in 1 h alte Zebrafischeier injizieren. Nach ein bis zwei Tagen werden dann die Fischembryonen genotypisiert, um zu schauen, ob der Knock-out funktioniert hat. Die Arbeit mit dem Zebrafisch als Modellorganismus war neu für mich und sehr interessant. Mit den Arbeitskollegen habe ich mich sehr schnell und gut verstanden und auch Leute aus anderen Gruppen kennengelernt. Mittags wurde immer mitgebrachtes Essen in der Mikrowelle aufgewärmt und zusammen gegessen. Zwischendurch gab es noch zwei Kaffeepausen (auf schwedisch „fika“) mit gemütlichem Beisammensitzen.

Es war eine gute Möglichkeit seine Projektstudien im Umeå zu machen. Mir hat die schwedische Mentalität gut gefallen und ich habe viele internationale Freundschaften knüpfen können.

